

Eberhard Karls University Tübingen, Korea Universität
Lara Mi-Jin Park
Wintersemester 2023/24

Abschlussbericht Auslandssemester Südkorea 2023/2024

Ich hatte das Glück, vor dem Auslandssemester bereits 3 Mal nach Südkorea reisen zu dürfen. Dort arbeitete ich 2019 2 Mal in Hostels in Hapjeong und Jongno 3ga und 2020 in einer Sprach außerhalb Seouls. Außer der Sprachkurse der Universität Tübingens besuchte ich vorher noch einen Kurs in einem Touristenzentrum in Seoul und den Sejong Kurs der Universität Tübingen, beide waren wöchentlich.

Sprachkurse

Im Gegensatz zu meinen vorherigen Erfahrungen gab es viele Unterschiede zum diesigen Aufenthalt in Korea. Die Sprachkurse waren wie erwartet sehr intensiv, wochentags 4 Stunden ab 9 Uhr morgens. Das war ein bisschen gewöhnungsbedürftig, da ich in Tübingen an einen späteren Tagesbeginn gewöhnt war und die Struktur der Kurse mich noch eher an die Schule als an die Uni erinnerte. Das Volumen der Kurse war auch ein wenig überwältigend.

Der Sprachkurs 3 war noch sehr machbar, ein paar Vokabeln und Grammatiken konnte ich schon noch dazulernen, aber generell war ich sehr gut durch die Uni Tübingen vorbereitet. Der Sprung zum 4. Sprachkurs war jedoch ziemlich hoch. Dabei war es gar nicht der Schwierigkeitsgrad der Vokabeln und Grammatiken, sondern das Volumen dieser, welche überwältigend waren. Da ich im 3. Sprachkurs meist schon über die Hälfte der Vokabeln kannte, war das Auswendiglernen dort um einiges machbarer. Da meine mentale und physische Gesundheit über den Sommer auch angeschlagen war, sammelte ich zu dem auch viele Fehlzeiten und verpasste viel Lernstoff und entschied mich deswegen, den Kurs im Herbst noch einmal zu belegen.

Es stellte sich heraus, dass dies die richtige Entscheidung war. Ich merkte, dass ich vor allem durch meine Fehlzeiten im Sommer wirklich viel Inhalt verpasst hatte, den ich dann nochmal gut nachholen konnte. Teilweise langweilte mich die Wiederholung jedoch auch ein bisschen, vor allem bei Themen, die ich im Sommer schon ein bisschen langweilig fand. Vor allem zum

Ende des Sprachkurses wurde es nochmal schwieriger und ich musste mich nochmal sehr reinhängen und viel lernen und konnte den Kurs dann gut bestehen.

Zudem hatte ich das Glück, Lehrerinnen zu haben, die ihre Schüler noch mehr fordern wollten und so über den Lernstoff des Buches hinausgingen-so konnte ich noch zusätzlich viel dazulernen.

Kurse an der Universität

Bei den Kursen an der Korea Universität entschied ich mich im 2. Semester für einen Kurs für mein Nebenfach Anglistik/Amerikanistik in der Hoffnung, ihn mir vielleicht doch noch an der Uni Tübingen als Advanced Module Culture Studies Kurs anrechnen lassen zu können. Leider war das dann aufgrund von fehlenden ECTS Punkten letztendlich doch nicht möglich.

Trotzdem war mir der Kurs eine große Bereicherung. In *Americas on Screen* konnte ich viel über die Geschichte des amerikanischen Films und über die Filmtheorie lernen. Wöchentlich gab es interessante Texte zu einem Aspekt des amerikanischen Films des 20. Jahrhunderts oder zu einer in diesen repräsentierten Gruppe und welche Ideen durch die Darstellung dieser kommuniziert wurden. Neben kurzen Tests zum Verständnis der Lektüre gab es eine Zwischenprüfung zum Film *It Happened One Night* und eine Abschlussprüfung in Form einer Hausarbeit. Diese musste ich leider primär in einer Zeit schreiben, in der ich mich mit Corona infiziert hatte, deswegen war ich persönlich mit dem Ergebnis nicht wirklich zufrieden, konnte den Kurs jedoch dennoch gut abschließen.

Vor allem die Lektion über die Darstellung von *race* in Amerikanischen Filmen fand ich sehr bereichernd, da es auch um Asiaten und Asian Americans ging. Die Muster des Rassismus in der Darstellung dieser im Amerikanischen Film überschneidet sich mit denen Deutschlands, ein Thema, mit dem ich mich eventuell auch in meiner Bachelorarbeit näher auseinandersetzen möchte.

Reisen

Im Auslandsjahr ergaben sich auch viele Chancen für mich, in Korea, sowie in Länder in Ost- und Südasien zu reisen.

So ergab sich für mich die Chance auf eine Reise nach Singapur, um eine Freundin dort zu besuchen. Das war nach Korea meine zweite Reise in ein Land außerhalb Europas. Ich war

ein bisschen überwältigt vom Klima, da Singapur um einiges wärmer und feuchter war als Seoul zu der Zeit und dabei hatte ich noch Glück, da ich im Dezember flog (einem der kälteren Monate). Trotzdem entsprach das Klima ungefähr Seoul Mitte Juli und ich hatte ein bisschen Probleme, mich daran wieder zu gewöhnen. Trotzdem konnte ich in Singapur viele neue Erfahrungen sammeln. Vor allem die Multikulturalität der Stadt gefiel mir sehr und brachte mir neue Perspektiven über die Möglichkeiten des Zusammenlebens verschiedener religiöser und ethnischer Gruppen.

Mit meiner Mitbewohnerin Annabelle war ich dann auch Anfang des Jahres in Japan. Wir flogen zunächst nach Osaka und besuchten von dort aus Nara und Kyoto, wo wir uns auch mit Bekannten von Annabelle trafen. Den Austausch über die Kulturen Koreas und Japan fand ich sehr interessant. In Kyoto merkten wir dann auch, dass wir definitiv einen Tag mehr hätten einplanen sollen. Anschließend fuhren wir mit dem Shinkansen Zug nach Tokyo und flogen dann wieder nach Seoul zurück. Es war sehr interessant, als Koreanistik-Student Japan zu besuchen-zum Beispiel in der Burg von Osaka fiel uns auf, wie anders die Geschichte zwischen Japan und Korea dargestellt wurde. Es wurden einige grausamere Aspekte der früheren Angriffe auf Korea ausgelassen.

Des weiteren habe ich viele Ausflüge und kurze Reisen innerhalb Koreas gemacht. Ende August fuhr ich mit meiner Mutter nach Busan. Es war mein 2. Mal dort, aber es hatte sich schon ein bisschen etwas dort seit 2019 verändert. Der Songdo-Strand, den ich damals sehr gerne mochte, und der noch nicht viele Hochhäuser hatte, war jetzt mit vielen Hotels geschmückt. Ende August hat es noch öfters geregnet, aber wir hatten gutes Wetter ansonsten.

Mitte Januar war ich mit meinen Mitbewohnern Annabelle und Alex in Yeosu, wo wir uns den Strand und die Statue von Yi Sunsin und das Schildkrötenschiff angesehen haben. Anfang Februar besuchte ich dann Gangneung mit meiner Mutter. Da sie ein Fan von Shin Saimdang ist, waren wir auch im Ojukheon und haben dort auch umsonst ein bisschen Auskunft von einer netten Reiseleiterin zu den Räumlichkeiten bekommen.

Mit Annabelle war ich dann Ende Februar in Jeonju um die Hanokhäuser und die Jeonjuhyanggyo konfuzianische Schule zu besichtigen.

Alleine besuchte ich auch nochmal den kleinen Ort Anmyeon-do, der mir wegen dem schönen Strand und der ruhigen Lage ans Herz gewachsen ist. Dort spazierte ich auch noch einmal im ältesten Pinienwald Südkoreas.

Mit einem ehemaligen Klassenkameraden von Annabelle und seiner Freundin waren wir in unserer letzten Woche dann noch einmal in Suwon, um die Festung und die Mauer dort zu besichtigen.

Leben in Korea

Es war eine bereichernde Erfahrung, in Korea als Studentin zu leben. Zum einen hatte man näheren Kontakt zu gleichaltrigen koreanischen Studenten, während ich vorher eher mit anderen internationalen Menschen aus allen Lebenslagen gearbeitet hatte. Durch meine eher introvertierte Natur fiel es mir jedoch etwas schwer, Anschluss zu finden, etwas was ich sehr bereue. Ab Level 3 schon ist das Koreanisch Level eigentlich hoch genug, um zumindest gebrochene Konversationen zu führen, etwas was mir zu der Zeit jedoch noch zu peinlich war, vor allem mit Muttersprachlern. Im Laufe des Jahres konnte ich solche Hemmungen ablegen und habe immer wieder gemerkt, wie sehr selbst gebrochene Konversationen zu führen einem nicht nur in den Koreanischkenntnissen hilft, sondern auch das eigene Selbstbewusstsein stärkt.

Am meisten hilft es, sich einem *dongari* anzuschließen und versuchen, so aktiv wie möglich zu sein. Ich denke, für schüchterne Menschen wird es immer schwieriger sein, Anschluss zu finden, da das Auslandssemester (für viele) eine sehr neue Situation ist. Vor allem wenn es darum geht, Freundschaften zu schließen, z.B. durch Tandem o.Ä., muss man meistens Treffen selbst initiieren, da die koreanischen Studenten viel beschäftigt sind. Es passiert auch oft, dass sich diese erst nach langer Zeit zurückmelden und man sich so nicht immer sicher ist, ob das Bedürfnis wirklich da ist, den Kontakt zu halten.

Das Auslandssemester ist eine wunderbare Chance auch andere Kulturen als nur die Koreanische kennenzulernen, da man in den Sprachkursen der Korea Universität auf viele andere internationale Studenten trifft. Dieser Austausch hilft vielleicht nicht direkt dem Koreanistik-Studium, ist jedoch dennoch eine Bereicherung und hilft viel bei der generellen interkulturellen Kompetenz.

Und natürlich lernte ich Seoul und Südkorea nochmal auf eine ganz andere Art und Weise kulturell und gesellschaftlich kennen, vor allem weil bei diesem Besuch meine Koreanischkenntnisse auf um einiges besser waren. So konnte ich viele neue Eindrücke gewinnen.

Leider konnte ich im 2. Semester durch Terminkonflikte an keinen TUCKU Veranstaltungen teilnehmen. Zu den beiden Ausflügen nach Gangwon-do und zur DMZ wäre ich gerne

mitgekommen, und selbst die Abschlussfeier konnte ich nicht besuchen, da ich zu der Zeit dann leider Corona bekommen hatte. Trotzdem fand ich die TUCKU Veranstaltungen, die ich besucht hatte, alle sehr bereichernd und hätte mir noch ein paar mehr Unternehmungen gewünscht.

Ich denke im Nachhinein, dass es für mich auch die richtige Entscheidung war, an die Korea Universität zu gehen. Durch den hohen Anteil an internationalen Studierenden schienen die koreanischen Studenten offener zu sein und hatten öfter Interesse an Kulturaustausch. Auch die Nähe des TUCKUs fand ich sehr angenehm sowie den Kulturkurs im 1. Semester. Der Lernstoff der Sprachkurse war denen der Universität Tübingen ähnlich und ich konnte mich an diese Struktur gut gewöhnen. Auch die Seminare, die ich belegt hatte, fand ich sehr interessant und generell war das Kursangebot der Universität sehr vielfältig.

Weiterer Verlauf

Da ich noch einige Kurse in meinem Nebenfach übrig habe, plane ich noch 2 bis höchstens 3 Semester an der Uni Tübingen weiter zu studieren. In dieser Zeit plane ich noch mein Praktikum bei einem Verein für Deutsch-Asiatische Menschen zu machen, darunter sind meine Favoriten immer noch der korientation Verein oder der Korea Verband, inzwischen habe ich auch Interesse am Verband oyoun. Außerdem werde ich in diesem Semester mit meiner Bachelorarbeit beginnen, das Thema steht jedoch noch nicht 100% fest. Ich hoffe weiterhin, tiefere Einblicke in die koreanische Kultur, Gesellschaft und Geschichte zu bekommen und hoffe auch bald wiederkehren zu können. Ein Auslandsjahr in der Koreanistik der Uni Tübingen kann ich nur jedem weiterempfehlen.